

# Grundwissen Musik - Die Tonhöhen

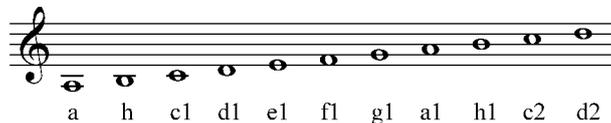


## 1. Der Violinschlüssel

Der Violinschlüssel oder auch G-Schlüssel legt den Ton  $g^1$  fest:

## 2. Die Notennamen

Die Stammtönenamen entstammen aus dem Alphabet (Ausnahme: „h“ statt „b“). Die Ziffer ändert sich immer zwischen „h“ und „c“.



## 3. Die Vorzeichen

Kreuzvorzeichen (#): erhöht um einen Halbtonschritt, Silbenanhang „-is“

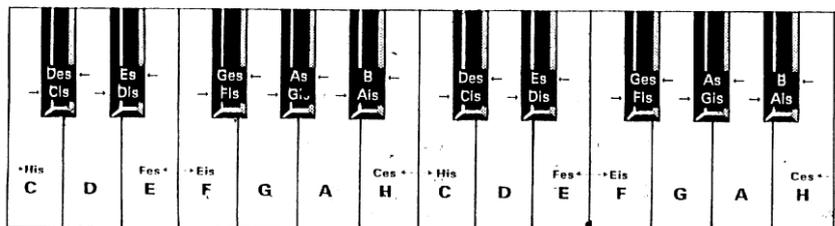
B-Vorzeichen (b): erniedrigt um einen Halbtonschritt, Silbenanhang „-es“

(Ausnahmen: a → as, e → es, h → b)

## 4. Die Klaviertastatur

Alle weißen Tasten der Klaviertastatur sind die Stammtönen.

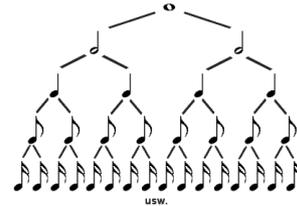
(Halbtonschritt: zwei Tasten unmittelbar nebeneinander, Ganztonschritt: Überspringen einer Taste - egal, ob schwarz oder weiß)



# Grundwissen Musik - Die Tonlängen



## 1. Die Notenwerte und ihre entsprechenden Pausen



**Merke:** Der Punkt hinter einer Note (und einer Pause!) verlängert diese um die Hälfte ihres Wertes

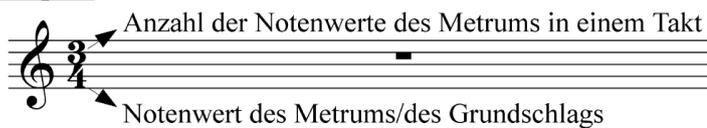
## 2. Metrum und Rhythmus

Das Metrum ist der gleichmäßige Grundschlag in der Musik, der Rhythmus die Aneinanderreihung unterschiedlicher Notenwerte.

## 3. Der Takt

Er gliedert den zeitlichen Ablauf der Musik. Der erste Schlag eines Taktes ist immer betont.

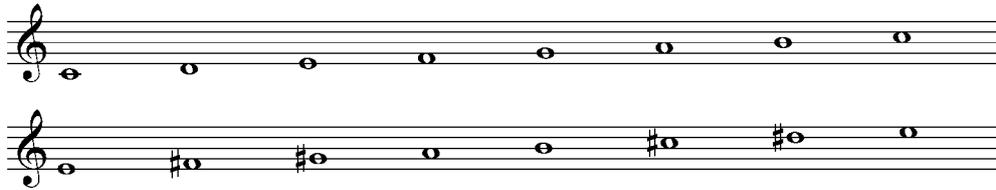
**Beispiel:**



# Grundwissen Musik - Tonleiter, Dreiklang, Intervalle



## 1. Die Tonleiter (Beispiel: C-Dur-Tonleiter und E-Dur-Tonleiter)



8 Stammtöne, Halbtonschritte: 3-4 und 7-8, ansonsten Ganztonschritte

## 2. Der Dreiklang

Der 1., 3. und 5. Ton einer Durtonleiter bilden einen Durdreiklang (= Töne passen gut zusammen).



C-Durdreiklang

E-Durdreiklang

As-Durdreiklang

## 3. Die Intervalle



Prime

Sekunde

Terz

Quarte

Quinte

Sexte

Septime

Oktave

# Tempo · Dynamik · Artikulation



Neben den Noten selbst, die Tonhöhen und Tondauern anzeigen, gibt es in der Notenschrift noch eine Reihe anderer Symbole und Angaben. Diese zeigen, wie die Musik im Detail klingen soll: Tempoangaben geben die Geschwindigkeit eines Stücks an, über die Lautstärke informieren dynamische Zeichen, Artikulationszeichen bestimmen die genaue Spielweise von Tönen.

Tempoangabe: Allegro  
 Legato-Bogen  
 Staccato-Punkt  
 Dynamik: *p*, *cresc.*, *f*, *p*, *pp*  
 piano, crescendo, forte, pianissimo

Ludwig van Beethoven  
 Violinsonate Nr. 1, 1. Satz

## Tempoangaben

Tempoangaben werden meist mit italienischen Begriffen gemacht, die oft auch den Charakter der Musik angeben, z. B.:

<i>adagio</i>	ruhig
<i>andante</i>	gehend
<i>allegro</i>	heiter, rasch
<i>vivace</i>	lebhaft
<i>presto</i>	schnell
<i>prestissimo</i>	sehr schnell
<i>accelerando (acc.)</i>	schneller werden
<i>ritardando (rit.)</i>	langsamer werden



Metronomzahlen geben das exakte Tempo eines Stücks in Schlägen pro Minute an, z. B.:

$\text{♩} = 80$

## Dynamische Zeichen

Dynamische Zeichen (Lautstärkenzeichen) erscheinen meist als abgekürzte italienische Bezeichnungen in den Noten, z. B.:

<i>pp</i>	pianissimo	sehr leise
<i>p</i>	piano	leise
<i>mp</i>	mezzopiano	halbleise
<i>mf</i>	mezzoforte	halblaut
<i>f</i>	forte	laut
<i>ff</i>	fortissimo	sehr laut
<i>cresc.</i>	crescendo	lauter werden
<i>decresc.</i>	decrescendo	leiser werden

Für allmähliche Veränderungen verwendet man auch sogenannte Gabel-Zeichen:

lauter werden  
 leiser werden

## Artikulationszeichen

Artikulationszeichen geben an, wie Töne gespielt bzw. miteinander verbunden werden, z. B.:

	<i>legato</i> gebunden Töne unter einem Legato-Bogen folgen ohne Unterbrechung aufeinander.
	<i>non legato</i> nicht gebunden Gibt es kein Artikulationszeichen, spielt man die Töne mit kleinen Unterbrechungen.
	<i>staccato</i> scharf abgetrennt, gestoßen Punkte zeigen an, dass die Töne sehr kurz gespielt werden.

